

Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarktberichterstattung – Dezember 2012



**Kurzinformation: Der Arbeitsmarkt
für schwerbehinderte Menschen**



**Bundesagentur
für Arbeit**

Impressum

Herausgeber:



Zentrale
Arbeitsmarktberichterstattung
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Dr. Sascha Zirra

Tel.: 0911/179-1072

Fax: 0911/179-1383

E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

<http://statistik.arbeitsagentur.de/arbeitsmarktberichte>

Diese Kurzinformation sowie die ausführliche Broschüre finden sie im Internet unter:

statistik.arbeitsagentur.de > [Arbeitsmarktberichte](#) > [Berichte & Broschüren](#) > [Arbeitsmarkt](#)

Diese Kurzinformation ist eine teilweise Aktualisierung der ausführlichen Broschüre „Der Arbeitsmarkt für schwerbehinderte Menschen“ von März 2012. Eine umfassende Aktualisierung der Broschüre erfolgt jährlich.

Diese Publikation ist nur als Online-PDF-Dokument verfügbar.

Datenstand: November 2012

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit. 2012. Kurzinformation: Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Der Arbeitsmarkt für schwerbehinderte Menschen. Veröffentlichung der Arbeitsmarktberichterstattung, Nürnberg November 2012



Inhalt

1	Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen	6
1.1	Anstieg bei Älteren ist Folge des Auslaufens vorruhestandsähnlicher Regelungen ..	7
1.2	Ohne das Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen wäre Arbeitslosigkeit von schwerbehinderten Menschen gesunken	8
1.3	Fachkräfteanteil bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas höher.....	9
1.4	Zielberufe arbeitsloser schwerbehinderter Menschen.....	9
1.5	Geringere Abgangschancen für schwerbehinderte Menschen.....	10
2	Aktive Arbeitsmarktpolitik für behinderte und schwerbehinderte Menschen.....	11
2.1	Förderung schwerbehinderter Menschen mit Instrumenten aktiver Arbeitsmarktpolitik	11
2.2	Berufliche Rehabilitation: Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben	13
2.3	Berufsfelder der Förderung der beruflichen Weiterbildung.....	14



Das Wichtigste in Kürze

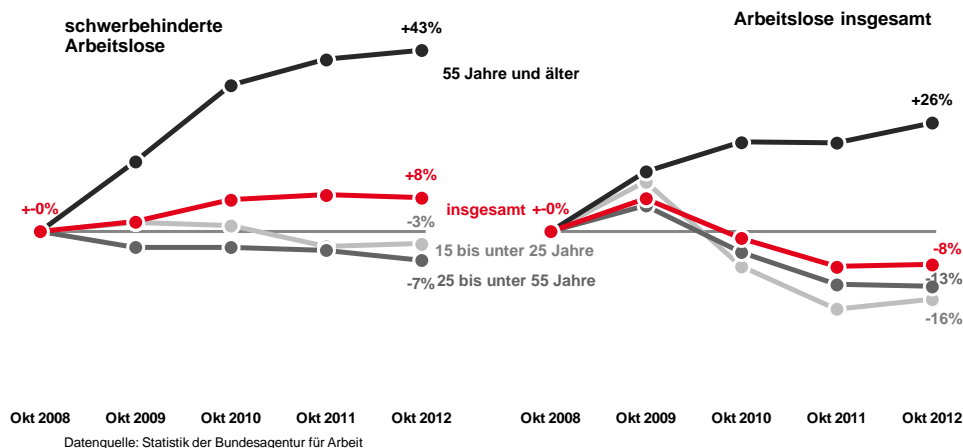
- Auch schwerbehinderte Menschen haben von der guten Arbeitsmarktentwicklung der vergangenen Jahre profitiert – allerdings nicht ganz so stark wie alle Arbeitslosen.
- Fast zwei Fünftel der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen sind 55 Jahre und älter. Daher wirkt sich das Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen besonders stark auf die Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser aus.
- Ohne das Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen wäre die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen auch im mehrjährigen Vergleich deutlich zurückgegangen.
- Anteilig finden sich bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas mehr Fachkräfte als bei nicht schwerbehinderten Arbeitslosen.
- Schwerbehinderten Menschen, die arbeitslos sind, fällt es schwerer eine Arbeit zu finden als nicht schwerbehinderten Arbeitslosen.
- Die Zahl der schwerbehinderten Menschen, die an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik teilgenommen haben, ist erkennbar zurückgegangen. Besonders starke Rückgänge gab es bei Marktersatzmaßnahmen – weitaus geringere bei Instrumenten der Berufswahl und Berufsausbildung, der beruflichen Weiterbildung und bei besonderen Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen.
- Die berufliche Rehabilitation umfasst alle Maßnahmen und Hilfen die erforderlich sind, um eine dauerhafte Eingliederung oder Wiedereingliederung behinderter und von einer Behinderung bedrohter Menschen in das Berufsleben zu erreichen. Dies kann unter anderem durch Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildungen, Umschulungen, Weiterbildung, Lohnkostenzuschüsse an Arbeitgeber oder die Einmündung in eine Werkstatt für behinderte Menschen erfolgen.

1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen

- Im Oktober 2012 waren 173.000 schwerbehinderte Menschen arbeitslos – rund 1.000 (-0,6 Prozent) weniger als ein Jahr zuvor. Dieser leichte Rückgang wird getragen von einer deutlichen Abnahme in der mittleren Altersgruppe (25 bis unter 55 Jahre). Hier sank die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen um knapp 3.000 (-2,5 Prozent), während sie bei Jugendlichen – auf sehr niedrigem Niveau – quasi stagnierte und bei Älteren weiter erkennbar anstieg (+1.000, +1,6 Prozent).
- Im mehrjährigen Vergleich steigt die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen alleine in der Gruppe der 55- bis unter 65-Jährigen. In allen anderen Altersgruppen geht die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen hingegen zurück.
- Dass der Rückgang bei den mittleren und jüngeren Altersgruppen etwas schwächer ausfällt als bei den Arbeitslosen insgesamt, kann als ein Indiz dafür gelten, dass es jenseits der Altersstruktur Faktoren gibt, die die Integration schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt erschweren.

Anstiege der Arbeitslosigkeit nur bei Älteren: Folge des Auslaufens vorruhestandsähnlicher Regelungen

Entwicklung der Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser und Arbeitsloser nach Altersgruppen in Jahren
Veränderung gegenüber Oktober 2008
Deutschland, jeweils Oktoberwerte 2008 bis 2012

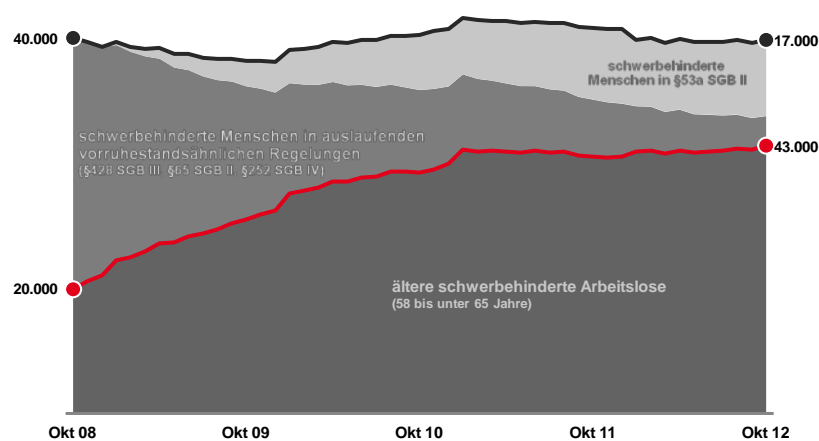


1.1 Anstieg bei Älteren ist Folge des Auslaufens vorruhestandsähnlicher Regelungen

- Nach dem Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen (vor allem nach § 428 SGB III) seit dem 1. Januar 2008 hat die Zahl der 58- bis unter 65-jährigen schwerbehinderten Arbeitslosen erheblich zugenommen. Seit 1. Januar 2009 können ältere Arbeitslose im Bereich der Grundsicherung eine Regelung mit vorruhestandsähnlicher Wirkung (nach §53a SGB II) nutzen. Dies hat den weiteren Anstieg etwas ausgebremst.¹
- So waren im Oktober 2008 lediglich 20.000 ältere schwerbehinderte Menschen arbeitslos gemeldet, im Oktober 2012 waren schließlich 43.000 ältere schwerbehinderte Menschen arbeitslos.
- 39 Prozent der schwerbehinderten Arbeitslosen sind 55 Jahre und älter – bei allen Arbeitslosen sind es nur 19 Prozent. Daher wirkt sich das Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen besonders stark auf die Zahl der arbeitslosen schwerbehinderten Menschen aus.

Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen führt zu steigender Zahl älterer schwerbehinderter Arbeitsloser

Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser im Alter von 58 bis unter 65 Jahren
Angaben zur Inanspruchnahme vorruhestandsähnlicher Regelungen ohne zKT
Deutschland, Oktober 2008 bis Oktober 2012



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Abbildung 2

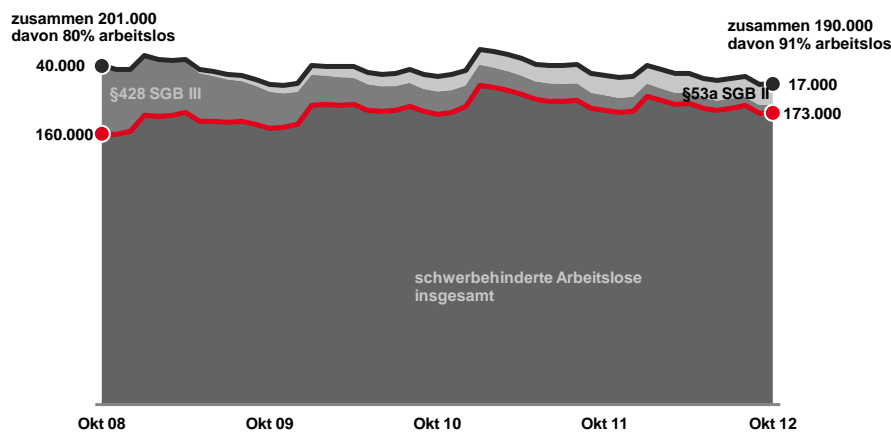
¹ Angaben zu Regelungen mit vorruhestandsähnlicher Wirkung liegen derzeit nicht für zugelassene kommunale Träger vor.

1.2 Ohne das Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen wäre Arbeitslosigkeit von schwerbehinderten Menschen gesunken

- Im Oktober 2008 waren 160.000 schwerbehinderte Menschen arbeitslos und 40.000 schwerbehinderte Menschen nutzten vorruhestandsähnliche Regelungen. Zusammen waren dies (rundungsbedingt) 201.000.
- Im Oktober 2012 kamen dagegen auf 173.000 schwerbehinderte Arbeitslose nur 17.000 schwerbehinderte Menschen, die vorruhestandsähnliche Regelungen in Anspruch nahmen. Zusammen waren dies 190.000.
- Wäre bei den über 58-jährigen schwerbehinderten Menschen der Anteil von Arbeitslosen und Menschen, die vorruhestandsähnliche Regelungen nutzen, gleich geblieben wie im Oktober 2008, dann wäre die Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen insgesamt um knapp 7 Prozent (-11.000) zurückgegangen.

Ohne Auslaufen vorruhestandsähnlicher Regelungen wäre die Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser gesunken

Bestand schwerbehinderter Arbeitsloser und schwerbehinderte Menschen, die vorruhestandsähnliche Regelungen nutzen
Deutschland, Oktober 2008 bis Oktober 2012



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

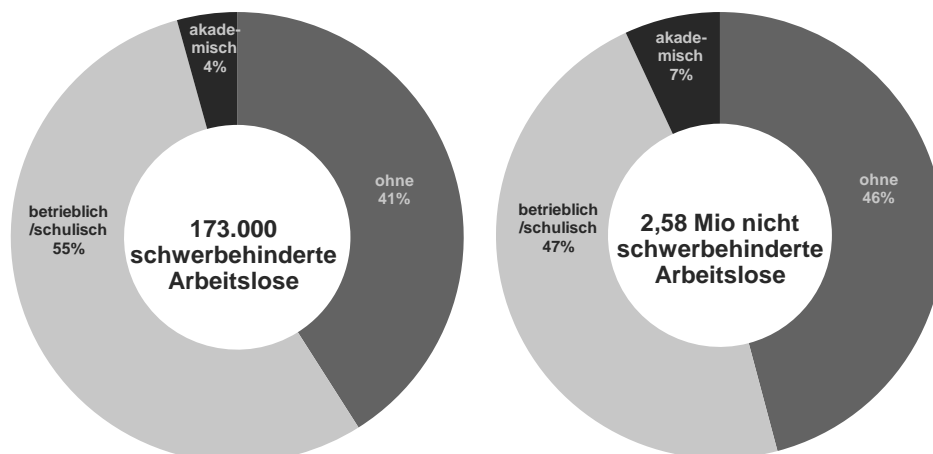
Abbildung 3

1.3 Fachkräfteanteil bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas höher

- Von den schwerbehinderten Arbeitslosen haben 59 Prozent eine abgeschlossenes Studium oder eine Berufsausbildung, bei nicht schwerbehinderten Arbeitslosen sind es 54 Prozent.
- Dass der Anteil der Fachkräfte bei schwerbehinderten Arbeitslosen etwas höher ausfällt als bei nicht schwerbehinderten Arbeitslosen, kann ein Indiz dafür sein, dass es jenseits der Qualifikation Faktoren gibt, die die Integration schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt erschweren.

Fachkräfteanteil bei schwerbehinderten Arbeitslosen ist etwas höher als bei nicht schwerbehinderten

Bestand schwerbehinderter und nicht schwerbehinderter Arbeitslose nach Art der Berufsausbildung
Deutschland, Oktober 2012



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Anteile ohne keine Angabe

arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Abbildung 4

1.4 Zielberufe arbeitsloser schwerbehinderter Menschen

- Im Oktober 2012 suchte die Hälfte (86.000) der 173.000 schwerbehinderten Arbeitslosen nach einer Tätigkeit auf Fachkräfteebene (Anforderungsniveau 2), 14.000 (8 Prozent) wollten in einem hochqualifizierten Beruf (Anforderungsniveau 3+4) arbeiten und 62.000 (36 Prozent) haben eine Tätigkeit auf Helferebene (Anforderungsniveau 1) gesucht.
- Zum Vergleich: bei nicht schwerbehinderten Arbeitslosen wollten zwei Fünftel (1,03 Mio) als Fachkraft und zehn Prozent (261.000) als Hochqualifizierte arbeiten – für 43 Prozent (1,10 Mio) kam lediglich eine Helfertätigkeit infrage.

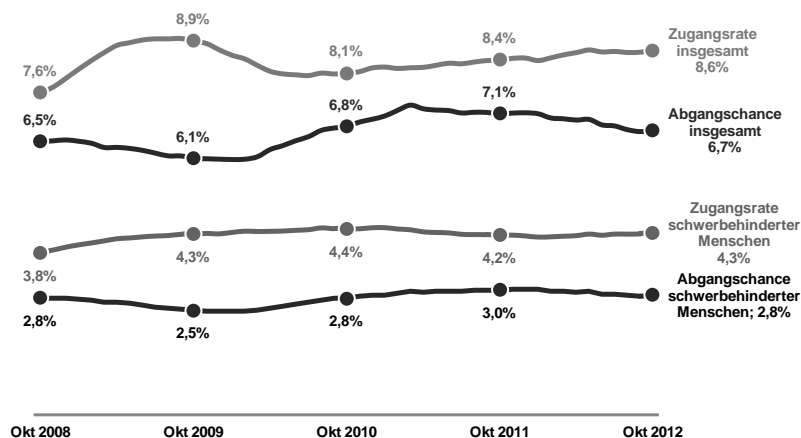
- Von den 86.000 schwerbehinderten Arbeitslosen, die nach einer Tätigkeit auf Fachkräfteebene suchen, möchten
 - 19.300 in Objektschutzberufen (weit überwiegend als Pförtner) arbeiten,
 - 12.300 suchen nach einer Tätigkeit in Büro- und Sekretariatsberufen,
 - 8.100 im Bereich der Gebäudetechnik (weit überwiegend Hausmeister-tätigkeiten) und
 - 7.000 in Berufen der Metallbearbeitung, Mechatronik und Elektronik.
- Weitere häufige Wunschberufe sind:
 - KFZ-Fahrer (6.100) – überwiegend Auslieferungs- und Botenfahrer
 - Verkaufsberufe (4.700)
 - Erziehung, Sozialarbeit- und Heilerziehungspflege (2.700) – überwiegend in der Haus- und Familienpflege
 - Lagerwirtschaft (2.100)
 - Hotellerie (2.500)

1.5 Geringere Abgangschancen für schwerbehinderte Menschen

- Bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen gehen monatsdurchschnittlich weniger schwerbehinderte Menschen zu als bei allen Arbeitslosen. Sind sie jedoch einmal arbeitslos, haben sie mit 2,8 Prozent deutlich geringere Chancen, ihre Arbeitslosigkeit innerhalb eines Monats zu beenden als Arbeitslose insgesamt (6,7 Prozent).

Geringere Abgangschancen für schwerbehinderte Menschen

Zu- und Abgangsraten schwerbehinderter Arbeitsloser und nicht schwerbehinderter Arbeitsloser aus/in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (gleitender Jahresdurchschnitt)
Deutschland, Oktober 2008 bis Oktober 2012



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Abbildung 5

2 Aktive Arbeitsmarktpolitik für behinderte und schwerbehinderte Menschen

- Neben der Gruppe schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Menschen, werden von der BA als Träger von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (Reha-Träger) auch behinderte und von einer Behinderung bedrohten Menschen bei ihrer beruflichen Rehabilitation unterstützt. Diese beiden Personengruppen weisen Überschneidungen auf, sind allerdings keineswegs deckungsgleich.
- Als schwerbehinderte Menschen gelten nach § 2 Abs. 2 SGB IX Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr zuerkannt worden ist. In den Statistiken der BA gilt als schwerbehindert, wer einen Grad der Behinderung von 50 und mehr hat oder von der BA einem schwerbehinderten Menschen gleichgestellt wurde. Behinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50, aber wenigstens 30 sollen schwerbehinderten Menschen gleichgestellt werden, wenn sie infolge ihrer Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz nicht erlangen oder nicht behalten können. Die Gleichstellung erfolgt auf Antrag des behinderten Menschen durch die BA.
- Für die Entscheidung, ob ein behinderter oder ein von einer Behinderung bedrohter Mensch Rehabilitand ist, ist maßgebend, ob die Behinderung die Teilhabe am Arbeitsleben wesentlich beeinträchtigt oder konkret absehbar zu beeinträchtigen droht. Nicht entscheidend ist hingegen der anerkannte Grad der Behinderung (GdB). Berufliche Rehabilitation soll die Schwierigkeiten beseitigen oder mildern, die auf Grund einer Behinderung die Berufsausbildung oder Berufsausübung erschweren oder unmöglich erscheinen lassen.

2.1 Förderung schwerbehinderter Menschen mit Instrumenten aktiver Arbeitsmarktpolitik

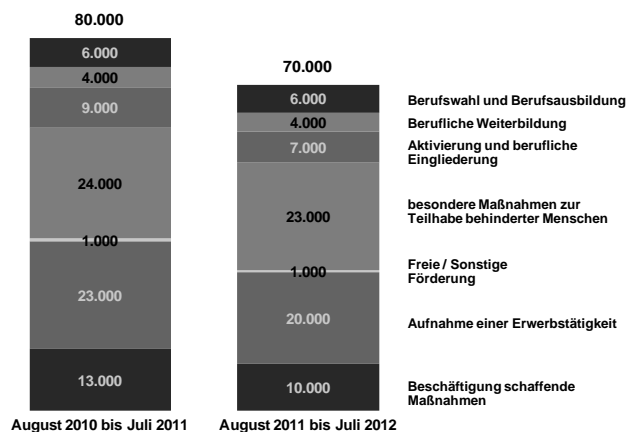
- Im Durchschnitt der zwölf Monate August 2011 bis Juli 2012 – aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor – haben 70.000 schwerbehinderte und ihnen gleichgestellte Menschen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik teilgenommen. Das waren 10.000 (12 Prozent) weniger als im vorangegangenen Zwölfmonatszeitraum. Zum Vergleich: Insgesamt ist die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik um 21 Prozent zurückgegangen.
- Von der Abnahme sind jedoch nicht alle Instrumente in gleicher Weise betroffen. Starke Rückgänge der Teilnehmerzahlen gab es bei Arbeitsgelegenheiten (-4.000, -32 Prozent), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (-2.000, -22 Prozent) und bei Eingliederungszuschüssen (-2.000, -11 Prozent). Weitaus geringer waren die Rück-

gänge bei Instrumenten der Berufswahl und Berufsausbildung, bei der beruflichen Weiterbildung und bei den besonderen Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen.

- Mit einem Drittel der schwerbehinderten Maßnahmeteilnehmer waren besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen die größte Maßnahmengruppe (siehe auch Punkt 2.2). Beim überwiegenden Teil der in diesem Bereich gewährten Maßnahmen Förderungen handelt es sich um Förderungen im Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich von Werkstätten für behinderte Menschen, d.h. für Personen, die aufgrund ihres Leistungsvermögens nicht oder noch nicht für eine Tätigkeit unter den Anforderungen des Arbeitsmarktes in Frage kommen.
- Gut ein Viertel der Maßnahmeteilnehmer wird bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit gefördert – vor allem über einen Eingliederungszuschuss für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen (11.000 Teilnehmende).
- In den zwölf Monaten August 2011 bis Juli 2012 haben 115.000 schwerbehinderte Menschen eine Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik begonnen – 13 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. Zum Vergleich: die Zahl der Zugänge bei allen Maßnahmeteilnehmern ist um 21 Prozent zurückgegangen.

Teilnahme an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik geht zurück

Teilnahme schwerbehinderter Menschen an Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik
 Deutschland, gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten
 August 2010 bis Juli 2011, August 2011 bis Juli 2012



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Abbildung 6

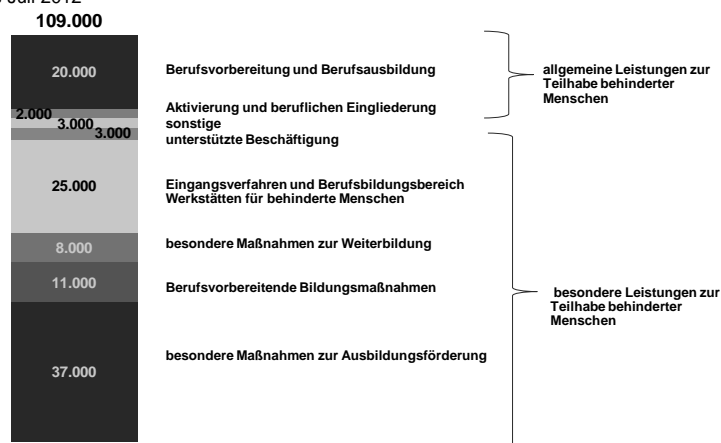
2.2 Berufliche Rehabilitation: Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben

- Die berufliche Rehabilitation umfasst alle Maßnahmen und Hilfen die erforderlich sind, um eine dauerhafte Eingliederung oder Wiedereingliederung behinderter oder von einer Behinderung bedrohten Menschen in das Berufsleben zu erreichen. Dies kann unter anderem durch Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildungen, Umschulungen, Weiterbildung, Lohnkostenzuschüsse an Arbeitgeber oder die Einmündung in eine Werkstatt für behinderte Menschen erfolgen.
- Etwa ein Fünftel der von der BA als Rehabilitanden anerkannten Menschen mit Behinderung sind schwerbehindert – d.h. ihnen wurde von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 oder mehr anerkannt. Die für diesen Personenkreis erfolgten Förderungen sind bereits in dem unter 2.1. beschriebenen Einsatz von Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik enthalten.
- Wie vom Gesetzgeber vorgegeben gilt es nach Feststellen des grundsätzlichen Rehabilitationsbedarfs, zunächst zu prüfen, ob das Ziel der beruflichen Rehabilitation mit den allgemeinen, auch Nicht-Rehabilitanden zur Verfügung stehenden Maßnahmen erreicht werden kann. Sind allgemeine Leistungen wegen Art oder Schwere der Behinderung oder zur Sicherung des Eingliederungserfolges im Einzelfall nicht ausreichend, werden besondere Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben für behinderte Menschen gewährt.
- Im Durchschnitt der Monate August 2011 bis Juli 2012 haben 109.000 Rehabilitanden an allgemeinen und besonderen Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben teilgenommen. Daneben erhielten 5.000 Rehabilitanden einen Eingliederungszuschuss für schwer-/behinderte bzw. besonders betroffene schwerbehinderte Menschen.

Berufliche Rehabilitation

Teilnahme an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Teilhabe behinderter und schwerbehinderter Menschen

Deutschland, gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Daten mit einer Wartezeit von 3 Monaten August 2011 bis Juli 2012



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Abbildung 7

- 86 Prozent der geförderten Rehabilitanden werden bei der Ersteingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt. Der Schwerpunkt des Instrumenteneinsatzes liegt daher im Bereich des Übergangs von der Schule in das Berufsleben.
- Im Rahmen allgemeiner Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen erhielten 7.000 Personen Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung schwer-/behinderter Menschen, 5.000 waren in einer außerbetrieblichen Berufsausbildung und 4.000 Rehabilitanden haben an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teilgenommen.
- Auch unter den besonderen Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen waren mit knapp 37.000 teilnehmenden Rehabilitanden die Maßnahmen zur Ausbildungsförderung die Maßnahmen mit den meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern – gefolgt von 25.000 Rehabilitanden, die in eine Werkstatt für behinderte Menschen eingemündet sind. Zudem haben 11.000 Rehabilitanden im Rahmen besonderer Leistungen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen und 8.000 an besonderen Maßnahmen zur Weiterbildung teilgenommen.

2.3 Berufsfelder der Förderung der beruflichen Weiterbildung

- Ein wichtiger Bereich der Förderung von schwerbehinderten Menschen (siehe 2.1) sowie bei der beruflichen Rehabilitation (siehe 2.2) sind Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung bzw. Umschulungsmaßnahmen.
- Im Durchschnitt der Monate August 2011 bis Juli 2012 – aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor – haben monatsdurchschnittlich 145.400 Menschen an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung (inklusive allgemeiner Reha-Maßnahmen) teilgenommen.
- Davon wurden 7.700 (5 Prozent) mit allgemeinen Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung bei Rehabilitation gefördert. 3.100 (2 Prozent) weitere schwerbehinderte Menschen haben an der Förderung der beruflichen Weiterbildung (ohne Reha) teilgenommen. Somit waren monatsdurchschnittlich 10.800 (7 Prozent) der Teilnehmer an Umschulungsmaßnahmen Rehabilitanden und/oder schwerbehinderte Menschen.
- Von allen Teilnehmenden an Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung haben 64.400 an abschlussorientierten Maßnahmen (inklusive allgemeiner Reha) teilgenommen – darunter 5.700 schwerbehinderte Menschen und Menschen in allgemeinen Reha-Weiterbildungsmaßnahmen (9 Prozent).
- Häufige Weiterbildungsmaßnahmen, mit denen schwerbehinderten Menschen und Rehabilitanden einen anerkannten Berufsabschluss erwerben wollen, sind z.B.: Umschulungen im Bereich Büro- und Sekretariatsberufe (1.600 Teilnehmende), Metall-, Mechatronik, Energie- und Elektroberufe (zusammen 430 Teilnehmende) sowie Berufe im Bereich Informatik- und Softwareentwicklung (350 Teilnehmende).



Weitere aktuelle Veröffentlichungen aus der Arbeitsmarktberichterstattung

Die **Arbeitsmarktberichterstattung der Bundesagentur für Arbeit** beobachtet die Entwicklung am Arbeitsmarkt und erstellt ausführliche Berichte, die sowohl internen Adressaten, als auch an externe Interessierte zur Verfügung gestellt werden. Eine Auswahl unserer Broschüren und Hintergrundinformationen finden Sie auch im Internet.

Sollten Sie Fragen zu Publikationen der Arbeitsmarktberichterstattung haben, können Sie uns gerne eine E-Mail senden: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Unser kostenloser Newsletter informiert Sie regelmäßig über alle Neuerscheinungen: statistik.arbeitsagentur.de > [Service](#) > [Newsletter](#)

Aktuelle Broschüren zum Arbeitsmarkt

statistik.arbeitsagentur.de > [Arbeitsmarktberichte](#) > [Berichte & Broschüren](#) > [Arbeitsmarkt](#)

Zeitarbeit, Aktuelle Entwicklungen. 2012/07.

Die Zeitarbeit ist im Vergleich zu anderen Branchen durch eine überdurchschnittlich hohe Dynamik und Fluktuation gekennzeichnet. Die große Flexibilität der Arbeitnehmerüberlassung bringt für die Leiharbeitnehmer Risiken mit sich; sie haben beispielsweise ein höheres Risiko, arbeitslos zu werden. Andererseits bietet die Zeitarbeit Beschäftigungschancen für Menschen, die sich aufgrund einer vergleichsweise hohen Arbeitsmarktferne – etwa aufgrund niedriger formaler Qualifikationen oder Phasen von Nichterwerbstätigkeit – bei der Beschäftigungssuche Problemen gegenübersehen.

Aktuelle Fachkräfteengpassanalyse. 2012/07.

Aktuell zeigt sich kein flächendeckender Fachkräftemangel in Deutschland. Es gibt jedoch Engpässe in einzelnen Berufsgruppen und Regionen. So zeigen sich derzeit in einzelnen technischen Berufsfeldern sowie in den Gesundheits- und Pflegeberufen Mangelsituationen. Bei den technischen Berufen gibt es Fachkräfteprobleme vor allem auf Ebene der Experten (Ingenieure). In Gesundheits- und Pflegeberufen sind Engpässe sowohl bei Akademikern als auch bei nichtakademischen Fachkräften erkennbar.

Strukturen der Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen. 2012/05.

Die Zahl der Arbeitslosen liegt so niedrig wie seit zwanzig Jahren nicht mehr. Auch Sockel- und Langzeitarbeitslosigkeit konnten reduziert und die Dauer der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren erheblich verkürzt werden. Trotzdem gibt es Menschen, für die aufgrund ihrer individuellen Problemlagen eine Integration in den Arbeitsmarkt auch weiterhin nicht einfach ist. Zudem zeigen sich in der Entwicklung und in der Struktur der Arbeitslosigkeit erhebliche Unterschiede zwischen den Rechtskreisen. Vor allem ein Faktor erhöht dabei das Risiko von Arbeitslosigkeit im SGB II: eine fehlende berufliche Qualifikation, hinter der häufig soziale und individuelle Defizite stehen.

Aktuelle Broschüren zum Ausbildungsmarkt

statistik.arbeitsagentur.de > [Arbeitsmarktberichte](#) > [Berichte & Broschüren](#) > [Ausbildungsmarkt](#)

Ausbildungsmarktbilanz 2011/2012: Insgesamt gute Situation am Ausbildungsmarkt. 2012/11.

Die Situation am Ausbildungsmarkt stellt sich alles in allem positiv dar. Allerdings konnte die gute Entwicklung der Vorjahre nicht in allen Punkten fortgeschrieben werden. Die Herausforderung, Jugendliche und Betriebe regional, berufsfachlich und qualifikatorisch zusammenzubringen, ist größer geworden.

Informationen zur Grundsicherung

statistik.arbeitsagentur.de > [Arbeitsmarktberichte](#) > [Berichte & Broschüren](#) > [Grundsicherung \(SGB II\)](#)

Das **Datenblatt „Grundsicherung auf einen Blick“** fasst die wichtigsten Daten zur Grundsicherung auf einem übersichtlichen Falblatt zusammen.

In den **Hintergrundinformationen zur Grundsicherung** werden ausführlichere Hintergrunddaten zur Grundsicherung grafisch aufbereitet und visualisiert.